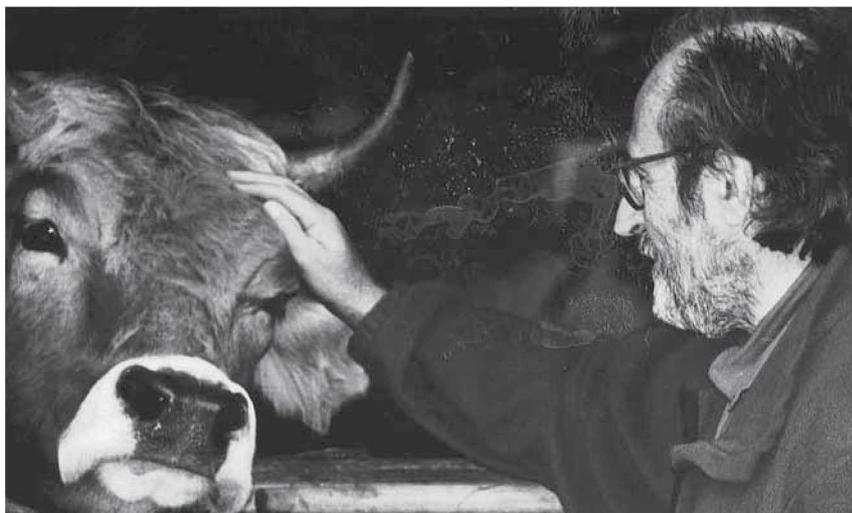


«Tierquälerei ist akzeptiert»

THURGAU *Geht es um den Tierschutz, macht er absolut keine Kompromisse*



Der Schweiz engagiertester Tierschützer, Dr. Erwin Kessler, Tuttwil.

Dr. Erwin Kessler, Präsident des «vgt», Verein gegen Tierfabriken, übt in seiner Mission keinen Pardon. Wir sprachen mit ihm über Tierschutz und was seine Aufgabe dermassen erschwert.

Sie prangern im VGT-Magazin auch die TG-Schweinemäster an. Ist es wirklich so schlimm?

Ja, ist es. Den Schweinen geht es, neben den Hühnern und Kaninchen, am allerschlimmsten.

Und das TG-er Veterinäramt unter dessen Chef Dr. vet. Paul Witzig?

Er trat sein Amt vor Jahren mit gutem Willen an. Innert zweier Jahre hat RR Schläpfer einen angepassten, bürokratischen Beamten aus ihm gemacht, der auf Tierhalter statt auf Tiere Rücksicht nimmt.

Sie verteilten grauenvolle Bilder einer Mästerei in Bettwiesen - Ausnahme

oder ist es öfters so? Dieser neue Bericht über Schweinefabriken im TG war ein repräsentativer Querschnitt. Es wurden keineswegs die schlimmsten Fälle gesucht, sondern zufällig ausgewählte Beispiele gezeigt. Stets das gleiche Massen-Elend. Bundesrat und Kantonalbehörden tun alles, damit das vom Volk gutgeheissene Tierschutzgesetz weiterhin toter Buchstabe bleibt.

Wieso behandeln manche TG-er und SG-er Schweinezüchter ihre Tiere so mies?

Bequemlichkeit, Geld, seelische Verhärtung. Vom Staat unterstützt, so dass es für die Tierhalter relativ leicht ist, ihre Verbrechen an den Tieren zu verdrängen und sich einzureden, alles sei in Ordnung.

Was passiert solchem Halter?

Praktisch nichts. Trinkgeldbusse. Der Fall des Oberthurgauer Tierquälers Kesselring ist typisch. Er zeugt jedes Jahr ein Kind und hat

angeblich kein Geld, so dass er die Gerichtsverfahren, die er verliert, nicht bezahlen kann. Das trägt der Steuerzahler. Der TG-erKantonstierarzt Witzig hat nicht mal in diesem krassen Fall gegen den mehrfach vorbestraften Tierquäler ein Tierhalteverbot erlassen.

Agiert das Amt erst auf Anzeige, ist das denn kein Officialdelikt?

Doch, aber wo kein Kläger, da kein Richter. Tierschutzorganisationen haben kein Beschwerderecht.

Und die Ausreden der Täter?

Kontrollen oder Aufnahmen seien gerade in ungünstigem Augenblick erfolgt. Bei anderen sei es auch nicht besser und im Ausland sei es viel schlimmer, was nicht stimmt. Tierhalter und Beamte sind genial kreativ im Erfinden von Ausreden.

Selbst der SG-er Kantonstierarzt Giger soll im Beobachter gesagt haben, die Hälfte aller Schweinemäster verstiessen gegen die Auf-

lagen. Ist die Zahl so gross?

Nein, grösser. Das ist nur eine beschönigte, amtliche Feststellung. Und dann heisst es sofort, es handle sich aber mehrheitlich um geringe Mängel. Klar, es gibt zum Beispiel für die Schweinehaltung nur wenige (minimalistische) Vorschriften und alle mit dubiosen Ausnahmen. So können auch nicht viele Vorschriften verletzt werden.

Sie selbst, Herr Kessler, werden ja auch regelmässig persönlich körperlich wie juristisch att-

ckiert?

Ich habe gelernt mich zu wehren und lerne täglich dazu. Seit dem Fall Kesselring, wo ich offen das Gespräch suchte und mich dann gegen den Tötungsversuch (durch Zeugen erwiesen) nur passiv wehrte und der Täter dann vom Gericht mit Samthandschuhen behandelt wurde, recherchieren wir nur noch nachts. Die täterfreundliche, tierchutzfeindliche Justiz hat damit den anständigen Tierhaltern einen Bärendienst erwiesen.

Ist man ein Antisemit, wenn man

das Schächten, also betäubungsloses Töten der Tiere anprangert?

So sehen es die Juden, linke Politiker und Richter.

Sind Sie erfolgreich in Ihrem seit 20 Jahren währenden Kampf?

Siehe die Liste der konkreten Erfolge: www.vgt.ch/doc/erfolge Viel grösser ist aber die Wirkung, die sich nicht an konkreten Einzelerfolgen manifestiert.

*Interview: Charly Pichler
pic@zehnder.ch*